

Bauhof ist von 2006 an ein „optimierter Regiebetrieb“

Rat der Stadt befürwortet selbstständige Haushaltsführung

Obernkirchen (sig). Der Rat der Bergstadt hat in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen zur Konsolidierung der angeschlagenen Finanzen unternehmen müssen. Manches davon hätte man sich gerne erspart, wenn die Steuerquellen reichlicher fließen würden. Die Notwendigkeit zum Sparen hat aber einen durchaus zweckmäßigen Nebeneffekt: Es kommt alles auf den Prüfstand. Dazu gehört zum Beispiel auch der Baubetriebshof mit seinem gesamten Rechnungswesen.

Niemand stellte die Notwendigkeit dieser städtischen Einrichtung in Frage, aber durch die jetzt beschlossene Umstellung zu einem "optimierten Regiebetrieb" sehen Rat und Verwaltung die Chance, den Haushalt zu entlasten und für einen effizienteren Einsatz von Mitarbeitern, Gerätschaft und Fahrzeugen zu sorgen.

Im Prinzip bedeutete dieser Schritt, dass der Baubetriebshof vom 1. Januar des kommenden Jahres an zwar weiterhin eine städtische Einrichtung bleibt, aber er wird ausgegliedert und bekommt einen eigenen Etat. Das eigentliche Ziel dieser Maßnahme ist es, dass der Bauhof seine Mittel selbst erwirtschaftet ähnlich einem privatwirtschaftlich geführten Unternehmen. Er ist also vom kommenden Jahr an kein städtischer Regiebetrieb mehr, der von einem Fachbereich geführt wird und dessen Mitarbeiter im Stellenplan der Stadt ausgewiesen werden müssen.

Zu den Notwendigkeiten gehört es jetzt allerdings, die Vorbereitungen für eine eigene Haushaltsführung zu treffen. Für diesen Zweck wird eine spezielle Software angeschafft und ein Wirtschaftsplan erstellt, der aus einem Erfolgs- und Vermögensplan sowie aus einer Stellenübersicht besteht. Die Stadt weist in ihrer Haushaltssatzung künftig nur noch die Endbeträge dieser Pläne, die Gesamtsumme der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen sowie den Höchstbetrag der Kassenkredite für diese Einrichtung auf.

Stadtkämmerer Wolfgang Seele sieht es unter anderem als Vorteil an, dass es künftig eine stärkere Trennung zwischen Auftrag und Ausführung gibt und damit eine bessere Kostentransparenz verbunden ist. Der "optimierte Regiebetrieb" versendet für seine Dienstleistungen eigene Rechnungen.

Allerdings ist der Bauhof auch nach dieser Umwandlung noch keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern wird weiterhin durch die Organe der Stadt vertreten. Es muss für ihn also auch kein Werksleiter und kein Werksausschuss bestellt werden.

Das Rechnungswesen wird nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung geführt. Halbjährlich müssen Zwischenabschlüsse vorgelegt werden, aus denen die Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen sowie die Einnahmen und Ausgaben des Vermögensplanes hervorgehen. Der jährliche Rechnungsabschluss wird von der zuständigen Behörde des Landkreises geprüft.

Zu den Bemühungen um kostendeckende Arbeitseinsätze gehört die inzwischen vom Rat einstimmig bestätigte Berechnung des Entgeltes für den Einsatz der Kehrmaschine sowie des Personals des Bauhofes. Vom 1. Januar dieses Jahres an wird, soweit noch nicht berechnet, die Kehrmaschine jede angefangene halbe Stunde 15 Euro kosten (vorher 13,55), der Fahrer 17,50 Euro (vorher 15,60). Für den Personaleinsatz anderer Bauhofskräfte werden einschließlich Maschine und Fahrzeuge bis zu einer weitergehenden Kalkulation 22,50 Euro je angefangene halbe Stunde in Rechnung gestellt.

Eine Entscheidung über die Umwandlung in einer "optimierten Regiebetrieb" musste zu einem möglichst frühen Zeitpunkt getroffen werden, da zu Beginn der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitungen für den Haushalt des kommenden Jahres in Angriff genommen werden. Selbst wenn der Bauhof künftig vermehrt bemüht sein wird, seine Dienstleistungen zum Beispiel auch anderen Kommunen anzubieten, bleibt ein Fakt: Sollte die Rechnung am Jahresende nicht aufgehen, müssen die Verluste aus dem städtischen Haushalt ausgeglichen werden.